

Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Institut für Tourismus- und Freizeitforschung  
Herr Professor Dr. Philipp Boksberger  
Comercialstrasse 22  
7000 Chur

Grenchen, 1. Juni 2011

### **Touristischer Masterplan für die Region Balmberg-Weissenstein-Grenchenberg; Zwischenbericht Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Professor

Danke, dass wir uns noch vor Abschluss der Arbeit zum Zwischenbericht vom 24. Mai vernehmen lassen können.

Wir sind froh, wurde die Frage der Entwicklung der westlichen Jurahöhen im Kanton Solothurn vertieft angegangen, weil es um ihre wirtschaftliche Entwicklung offensichtlich nicht zum besten steht. Dass der Impuls vor allem aus der Situation von Balmberg und Weissenstein ausgegangen ist, macht uns aus dem Raum Grenchen nicht weniger betroffen.

Wir danken den Organisatoren der Studie in Solothurn, dass sie den Grenchenberg mit in die Studie einbezogen haben und dass dadurch eine Betrachtungslücke verhindert wurde. Es handelt sich beim Objekt ja um einen Hügelzug mit verschiedenen Zugängen.

Es ist auch vorteilhaft, dass die Studie durch ein externes Institut erstellt wurde, weil die subjektive Wahrnehmung in einer wirtschaftlich gespannten Situation nur schwer zu überwinden ist. Der externe Gesichtspunkt bietet dafür mehr Gewähr.

Gefunden haben wir:

- Eine gute Allgemeinsicht auf Tendenzen und Trends in Freizeitaktivitäten
- Eine gute Situationsanalyse zum „schwachen“ touristischen Angebot
- Auf Seite 9 ist eine aktuelle Vogelschau über das ganze Gebiet dargestellt. Eine Übersicht stellt aber noch keinen Masterplan dar
- Auf Seite 12 zutreffende, und aus unserer Sicht praktikable Positionierungsvorschläge

Vermisst haben wir:

- Nach unserem Verständnis besteht ein Masterplan aus den 4 Grundpfeilern Vision, Mission, strategische Ziele sowie operative Ziele und Massnahmen. In der Studie fehlen die ersten drei Teile weitgehend oder sind mindestens nicht explizit benannt. Entsprechend fehlt auch die Verbindung der Massnahmen zu den strategischen Zielen.
- Es fehlen jegliche Angaben zu möglichen und notwendigen Grössenordnungen, wie eine zukünftige Entwicklung aussehen könnte. Die Angabe der Gästezahlen auf die Berge aus der Rütter-Studie ist dazu bereits aussagekräftiger. Wieviele Reisende braucht die neue Weissensteinbahn, was braucht es für den Seilpark, wieviele Gäste erwarten wir auf dem Technopark Grenchenberg.
- In der Analyse der bisherigen Nutzung auf den Jurahöhen fehlen Besucherzahlen. In der Rütter-Studie gibt es Zahlen, wieviele Gäste die Berge besucht haben. Es ist uns wichtig eine Grössenordnung der angestrebten Besucherzahlen zu bekommen, um nachher die Fragen der notwendigen Erschliessungen zu diskutieren.


Für einen Masterplan, hinter den wir uns stellen können, erwarten wir noch:

1. Die Formulierung einer abgestimmten Vision wie z .B. „leicht erreichbare Jurakette mit guten Verbindungen auf der Höhe, ins Tal und im Tal mit interessanter Gästeführung und überraschendem Gastroangebot.....“ (Da haben sie sicher mehr Erfahrung in der korrekten Formulierung)
2. Aus der Formulierung der Vision folgern dann logische Schritte bei Mission und strategischen Zielen. Hier geht es in erster Linie darum, aus dem Unterschied zwischen der Situationsanalyse und der Vision die wichtigsten Lücken zu sehen und die notwendigen Planungsarbeiten zu benennen.
3. Aus den strategischen Zielen können dann Teilziele definiert werden, welche als Basis für die ersten Schritte im NRP-Projekt genutzt werden können.
4. Die Empfehlung der operativen Massnahmen wie Abbruch des Skilifts auf dem Grenchenberg führte das Publikum auf eine falsche Spur. Wir führen diese Entwicklung auf das Fehlen eines Workshops zurück, anlässlich welchem die Vision, die Mission und die strategischen Ziele hätten definiert werden können. Weil aber dieser visionäre Überbau fehlt, hat sofort der Streit um die richtigen operativen Massnahmen begonnen.
5. Wir möchten die Ergebnisse aus dem Masterplan in einem nachfolgenden NRP-Projekt nutzen. Dafür sind wir aber darauf angewiesen, dass die wichtige Denkarbeit nach der Analyse, nämlich eine auf einem breiten Feld ausgelegte Vision mit den strategischen Schritten, noch erarbeitet wird. Damit haben wir die Möglichkeit auf einer passenden Grundlagenarbeit die feinen Abklärungen in den verschiedenen Teilregionen im Anschluss zu machen.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Stellungnahme zu dienen und danken Ihnen, wenn unsere Überlegungen positiv aufgenommen werden.

Freundliche Grüsse

**Raumplanung im Raume Grenchen-Büren**



Dr. Konrad Schleiss, Präsident